



2004 war das 1969 fertig gestellte Suhler Centrum-Warenhaus noch in der Ausstellung „Zwei deutsche Architekturen“ des Instituts für Auslandsbeziehungen als qualitativvolles Beispiel für die Gestaltung von „Großeinkaufsstätten“ zu sehen. Jetzt soll es einem noch größeren Einkaufszentrum weichen. Zeitgenössische Ansichtskarte: Auslese-Bild-Verlag, Bad Salzungen

## Suhl Dem ehemaligen Centrum-Warenhaus droht der Abriss

Ob am Berliner Alexanderplatz oder an der Prager Straße in Dresden – Kaufhäuser aus der Zeit um 1970 sehen sich derzeit tiefgreifenden Umbau- oder gar Abrissplänen ausgesetzt. Nun soll das 1969 eröffnete Warenhaus in Suhl einem Einkaufszentrum weichen.

1952 wurde Suhl zur Bezirksstadt ernannt und erlebte in der Folgezeit ein enormes Wachstum. Bauliches Symbol dieses großstädtischen Aufstiegs war das bis 1982 errichtete neue Stadtzentrum. Rings um den Herrenteich entstanden Wohnungen, eine Stadthalle, ein Hotel, das Haus der Gewerkschaften, ein Kulturhaus, ein Restaurantkomplex und eine Schwimmhalle: Punkthochhäuser, Scheibenhäuser und Flachbauten, riesige Wandbilder und Grünflächen, die die städtebaulichen Ideale der Moderne in Reinkultur verkörperten. Zum Mittelpunkt des Zentrums aber avancierte das Centrum-Warenhaus, das zwischen 1966 und 1969 nach dem Entwurf von Heinz Luther errichtet wurde. Der Berliner Metallbildhauer Fritz Kühn schuf für den viergeschossigen Kubus eine filigrane Leichtmetallfassade, die die unterschiedlichen Geschosshöhen kaschieren und die Anbringung von Werbeelementen erleichtern sollte. Auf der Dachterrasse des Kaufhauses, mit einem großartigen Blick auf den Thüringer Wald, befanden sich ein Kinderspielplatz mit Swimmingpool und ein Café.

Nach der Wende wurde das Haus von Karstadt und Kaufhof weiter genutzt. Doch mit dem wirtschaftlichen Niedergang Suhls – die Stadt hat mittlerweile

14.000 ihrer einst 56.000 Einwohner verloren – geriet das Objekt in Turbulenzen, die durch die Konkurrenz von Shopping-Centern im Suhler Umland noch verschärft wurden. Ende 2000 musste das Haus schließen. Danach wurde lediglich ein Teil der ehemals 5300 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche des Gebäudes vermietet, der Rest steht leer.

Im Januar nun hat die Florana Grundstücksverwaltungs- und Immobilienverwertungs KG ihre Pläne für ein neues Einkaufszentrum am Standort des Warenhauses vorgestellt. Der Entwurf des Suhler Architekturbüros Keßler und Partner sieht einen Komplex mit etwa 10.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche und 25 Läden vor, außerdem ein neues Parkhaus mit sieben Parkebenen. Der Neubau soll eine Fassade aus Glas und Naturstein erhalten. Vom alten Warenhaus würden nach diesen Plänen nur die entkernten unteren Geschosse übrigbleiben. Die beiden oberen Etagen und die markante Fassade hingegen sollen beseitigt werden. Die Stadt Suhl, die mit Investoren nicht gerade verwöhnt ist, hat bereits ihre Zustimmung signalisiert. Ihr erscheint das Projekt als Chance, Kunden in die Innenstadt zu locken. Daher dürfte bereits in diesem Jahr die Baugenehmigung erteilt werden, für das nächste Jahr plant der Investor die Fertigstellung des Einkaufszentrums. Doch auch in Suhl ist das Projekt umstritten. Kritisiert wird nicht nur der Verlust an qualitativvoller Architektur, sondern auch die Wirtschaftlichkeit des Neubaus: In der Innenstadt gibt es schon jetzt zwei Einkaufszentren, die mit Leerstand zu kämpfen haben. *Matthias Grünzig*